



„Die Verständigen werden glänzen wie der Glanz der Himmelsfeste
und die Männer, die viele zum rechten Tun geführt haben,
wie die Sterne für immer und ewig.“
(Dan 12,3)

Professor Dr. theol. habil. Ernst Haag

emeritierter Ordinarius für Exegese des Alten Testaments
an der Theologischen Fakultät Trier

wurde am 15. Juni 2017 heimgerufen zu seinem Schöpfer.

Nach Studien der Philosophie und Theologie in Trier, München, Rom (Päpstliches Bibelinstitut) und Jerusalem (Ecole Biblique), der Promotion zum Thema „Studien zum Buche Judith. Seine theologische Bedeutung und literarische Eigenart“ und der Habilitation zum Thema „Der Mensch am Anfang. Die alttestamentliche Paradiesvorstellung nach Gen 2-3“ verwaltete Ernst Haag (geb. am 6. Februar 1932) ab dem Sommersemester 1963 den Lehrstuhl für Biblische Einleitungswissenschaften an der Theologischen Fakultät Trier und hatte vom Wintersemester 1968 an bis zu seiner Emeritierung im Sommersemester 2000 dort den Lehrstuhl für Exegese des Alten Testaments inne. Sein theologisches Wirken war gekennzeichnet durch das Bemühen um die Verbindung von wissenschaftlicher Theologie und kirchlicher Praxis. In seinen Vorlesungen vermittelte er seinen Hörern die biblische Theologie als denkenden Glauben und als Orientierung für den Glaubensvollzug im Horizont der Kirche ebenso kompetent wie eindrucksvoll. Seinen Schülern hat er die Freude an der Erforschung der Heiligen Schrift und das Wissen um die aufbauende Kraft der „gesunden Lehre“ (1 Tim 4,6) vermittelt. Über seine Vorlesungstätigkeit hinaus, die auch Gastprofessuren in Saarbrücken (Universität des Saarlandes), in Jerusalem (Theologisches Studienjahr Hagia Sion) und Weilheim-Bierbrunn (Gustav Siewerth-Akademie) einschloss, übernahm er im Dienst an der Theologischen Fakultät Trier das Amt des Rektors und war mehrmals Dekan. Er präsierte der Arbeitsgemeinschaft der deutschsprachigen katholischen Alttestamentler und war langjähriges Mitglied im Wissenschaftlichen Beirat des Katholischen Bibelwerkes (Stuttgart) sowie Diözesanvertreter desselben im Bistum Trier. Rund 30 Jahre prägte er als Schriftleiter maßgeblich die von der Theologischen Fakultät Trier in Verbindung mit dem Katholisch-Theologischen Fachbereich der Universität Mainz herausgegebene Trierer Theologische Zeitschrift. Er fungierte als Fachberater für das Alte Testament bei der dritten Auflage des Lexikons für Theologie und Kirche und übte eine Gutachtertätigkeit bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft aus. Die Bedeutung der wissenschaftlichen Erforschung der zwei-einen Bibel für die christliche Verkündigung bestimmte seinen langjährigen Einsatz im Dienst der Priesterfortbildung in den Bistümern Trier, Münster und Essen sowie seine reiche Vortragstätigkeit in Gemeinden und Akademien. Als Hausgeistlicher war er in Trier im Haus Maria Frieden der Borromäerinnen in der Funktion als Alten- und Krankenseelsorger 47 Jahre tätig.

Die Beschäftigung mit biblischen Texten bedeutete ihm zeit seines Lebens „Glück und Herzensfreude“ (Jer 15,16). Die Bibel zu durchdringen und zu erklären wurde er niemals müde, wohl wissend, dass, wie es ihm sein Lehrer Hubert Junker mit auf den Weg gab, ein Menschenleben nicht ausreicht, ihre Wahrheit auszuloten. Tiefe Spuren in seinem Leben hat auch die Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus hinterlassen, die ihn sensibel machte für den Ungeist jeder Ideologie und ihn zu einem seiner großen theologischen Forschungsthemen führte: der Widerstand des Antijahwe, der Macht des Bösen gegen die Gottesherrschaft und ihre Manifestation im gesellschaftlich-politischen Raum. Seine wissenschaftlichen Arbeiten durchziehen alle Bereiche des Alten Testaments und haben in der Fachwelt über Deutschland hinaus Anerkennung und Beachtung gefunden. Das gilt insbesondere für sein letztes großes Werk „Das hellenistische Zeitalter. Israel und die Bibel im 4. bis ins 1. Jahrhundert v. Chr. (Stuttgart 2003)“, in dem er aus reifer Erkenntnis schöpfend die übergreifende Bedeutung der schriftgelehrten Theologie für das Offenbarungszeugnis jener Zeit mit Blick auf die Vollendung der Führungsgeschichte Gottes mit Israel entfaltet.

Getreu der Weisung Jesu „Umsonst habt ihr empfangen, umsonst sollt ihr geben“ (Mt 10,8) hat er sein Leben als einen Dienst für Gott und an den Menschen verstanden und blieb auch angesichts einer schmerzhaften Enttäuschung in den letzten Jahren getröstet in dem Gott, der die Ziele setzt und für sie bürgt. Bis zuletzt hat er sich nicht versagt, wenn es galt, klärende und seelsorgerliche Gespräche zu führen. Seine Glaubenswanderschaft, zu der Gott den Menschen in Abraham berufen hat (Gen 12,1), hat nun das unbekannte, unvorstellbare Land, in das wir dereinst alle geführt werden, erreicht.

Mit dem Tod von Ernst Haag verliert die Theologische Fakultät Trier nicht nur einen hoch angesehenen Wissenschaftler, sondern auch und vor allem einen Zeugen, der unerschrocken und die notwendige Auseinandersetzung nicht scheuend die Stimme der Heiligen Schrift zu Wort brachte.

Für die Theologische Fakultät Trier
Prof. Dr. Johannes Brantl, Rektor

Das Requiem ist am Donnerstag, dem 22. Juni 2017, um 10.00 Uhr in der Basilika St. Paulin in Trier; anschließend ist die Beerdigung auf dem Friedhof St. Paulin.

Das Totengebet ist am Mittwoch um 18.00 Uhr in der Pfarrkirche St. Clemens in Trier-Ruwer.